

„Ich will keine Phrasen dreschen!“

DIREKTKANDIDATEN IM WAHLKREIS 16 Enrico Gropp aus Andisleben tritt zum dritten Mal für die SPD zur Landtagswahl an

Wahl
2019

VON ARMIN BURGHARDT

Andisleben. Es war das Leben, das Enrico Gropp (Jahrgang 1970, verheiratet, drei Kinder) in die Pflicht genommen hat. Von einem Tag auf den anderen. 1993 ist sein Vater gestorben. Mit gerade mal 41 Jahren. Schlagartig war der junge Mann damit Haushaltsvorstand, musste neben der Verantwortung für die Familie (u.a. die jüngeren Brüder), Haus, Hof und die später (wieder) aufgebaute Nebenerwerbslandwirtschaft tragen.

Immerhin kam er vom Fach. Zwar hatte das mit seinem Traumstudium der Landtechnik trotz des Abschlusses als Agrotechniker mit Abitur und 3 Jahren Armee wegen politischer Konflikte in der Lehrzeit nicht klappen wollen, aber nach Überlegungen, gar nicht mehr studieren zu wollen, schrieb er sich dann doch („Du musst. Wir haben dich eingeplant“, bekniete ihn sein LPG-Vorsitzender.) für Pflanzenbau an der Agraringenieurschule Naumburg ein und legte, nach der Wende war der erreichte Abschluss nichts mehr wert, ein Aufbaustudium an der Hochschule Bernburg nach.

Familie, Dorf und Region im Mittelpunkt

Er war auf dem Sprung ins Ausland, sollte dort für eine große Chemiefirma ein landwirtschaftliches Versuchsgut betreuen, als der Vater starb. Er gab den Vorvertrag zurück und blieb, arbeitete beim Erfurter Garten- und Friedhofsamt, danach in einer Gartenbaufirma, später bei der BVVG und 2012 als Sachbearbeiter zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Erfurt. Dort ist er von Erfurt aus für 650 Menschen zwischen Bad Frankenhausen und Zwickau in Sachen Arbeitsschutz zuständig.

An Vaters Stelle rückte Gropp auch in die (Dorf-)Politik auf. Hans Vollrath, Andislebens Bürgermeister, ließ ihm damals quasi keine andere Wahl. „Das ist jetzt dein Kram“, sagte er bloß. „Ich war kein Juso, kein Falke oder so“, sagt Enrico

Gropp über seinen politischen Kaltstart. „Eigentlich wollte ich nur für den Ort was tun, helfen, ihn zu profilieren.“

Es ging aber dann alles ganz schnell. Mit 23 trat er in die SPD ein, seit 1994 hat er Sitz und Stimme im Gemeinderat, ist heute stellvertretender Bürgermeister, übernahm zudem den Vorsitz der SPD-Ortsgruppe (Gera-Aue), wurde bald auch Kreistagsmitglied, SPD-Vizechef im Landkreis Sömmerda und gehörte irgendwann auch zum SPD-Landesvorstand (2008 bis 2014). „Am Land- und Forstwirtschaftsteil des Koalitionsvertrags der ersten schwarz-roten Landesregierung habe ich mitgeschrieben“, sagt er.

Er ist ehrenamtlicher Richter

am Landwirtschaftsgericht, Vorsitzender des Vereins Andislebener Wagenbau (Förderung und Gestaltung des dörflichen Lebens), Jagdvorsteher und Feuerwehrmann. Enrico Gropp gehört sogar zur Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Andisleben. Sein Bruder ist der Wehrleiter.

„Die Fälle, wo ich mit ausrücke, werden aber seltener“, sagt Enrico Gropp. „Es gibt Dinge, in denen ich nützlicher bin“, sagt er. Er übernimmt die theoretische Ausbildung, viel Büroarbeit, Finanzen, die Nachbereitung von Einsätzen. Solche Sachen nehmen auch bei der Feuerwehr immer mehr zu. Bei der jüngsten Einsatzübung hatte er allerdings wieder eine zentrale Rolle. Keine tragende, aber

eine zu tragende: Gropp war das zu rettende Opfer und kam auf die Trage.

Irgendwann hätten die Sozialdemokraten dann auch einen Kandidaten für die Landtagswahl für den Wahlkreis Sömmerda/Gotha gebraucht – und ihn gefragt. Inzwischen tritt er zum dritten Mal an. Einen Erfolg für sich meint er schon verbuchen zu können. „Mein Foto auf den Wahlplakaten ist diesmal das gelungenste“, sagt er.

Daheim in Andisleben liegt die „zweite Welle“ schon an einem trockenen Platz bereit. Nach den Kopf-Plakaten kommen die mit Kernaussagen. Einsetzen will er sich (weiterhin) für einen lebenswerten ländlichen Raum, für gute Arbeit jetzt und in Zukunft, für eine moderne,

einfache und bürgernahe digitale Verwaltung, für ein gutes und sicheres Leben von Seniorinnen und Senioren, für eine pragmatische Umweltpolitik, nachhaltige Landwirtschaft und verantwortungsvollen Tier- und Verbraucherschutz.

Enrico Gropp sieht sich als praktischen und mathematischen Typ mit einer klaren Prioritätensetzung. Zuerst kommt die Familie, dann das Dorf, dann die Region und das Land.

Als Nebenerwerbslandwirt bewirtschaftet er gemeinsam mit seinem Bruder 9 Hektar, sie halten Rinder, Schafe, ein paar Schweine. Enrico Gropp ist ausgewiesener Fan von Modellen landwirtschaftlicher Maschinen, vor allem Traktoren.

Ein Mann – und ganz ganz viele Traktoren

Seine Frau Anke musste sich damit anfreunden. Aber sie wusste, worauf sie sich einließ. Zur Hochzeit wurde sie im Traktor kutschiert. Sowohl zur Kirche als auch zum Standesamt. Es gab sogar einen Traktorenkorso zum Anlass und einen Traktor auf der Hochzeitstorte. Lange zierte die Sammlung das Groppsche Schlafzimmer. Bis frei werdende Kinderzimmer mehr Kapazität schufen. Für die riesige Schau reicht das alles aber immer noch nicht. Enrico Gropp ist am Überlegen, ob er nicht den Pool auf seinem Grundstück zurückbauen sollte, um ein Domizil für seine Schätze anzubauen. „Also ich gehe nicht schwimmen“, sagt er. Weil klein aber manchmal zu klein ist, organisiert Enrico Gropp einmal im Jahr auch ein Institution geworden Treffen für diese Maschinen in Originalgröße mit – immer am Vorabend des 1. Mai kommen dann 1000 Leute und staunen. Stolz ist er auch auf die Andislebener Frauentagsfeiern. 2019 kam Wolfgang Tiefensee, für 2020 eingeladen ist Bodo Ramelow.

Im Wahlkreis 16 (Sömmerda I, Gotha III) treten zur Landtagswahl am 27. Oktober sieben Direktkandidaten an: Jörg Kellner (CDU), Johanna Scheringer-Wright (Linke), Enrico Gropp (SPD), Stefan Schröder (AfD), Katrin Vogel (Grüne), André Gebser (FDP) und Doris Bauerle (Internationalistisches Bündnis). Wir stellen die Kandidaten vor und treffen sie dazu an einem Ort ihrer Wahl.

KURZE FRAGEN

Wie lautet Ihr Lebensmotto?
Mache es selbst und es wird getan!

Was tun Sie morgens nach dem Aufstehen als erstes?
Nach der Außentemperatur schauen und ob es geregnet hat, auf Toilette gehen. Wie jeder andere Mensch...

Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis?
Die Geburt meiner Kinder.

Und was war Ihr schlimmstes Erlebnis?
Als mein Vater mit 41 Jahren gestorben ist.

Verraten Sie uns Ihr größtes Hobby?
(Smiley) Meine Modeltraktorensammlung.

Ihr Lieblingsbuch?
Scholochow „Ein Menschen-schicksal“.

Welche Art von Musik hören Sie am liebsten?
Ich war Mitte der 80er 15 Jahre alt, alles aus dieser Zeit eigentlich.

Ihr Lieblingsessen?
Nudeln und Tomatensoße, das, was meine Frau kocht.

Was erzürnt Sie?
Leute, die nur erzählen und nicht anpacken.

Ihre Stärken?
Jeder kann sich auf mich verlassen, ich versuche immer zu helfen und zu machen.

Ihre Schwächen?
Nicht „Nein“ sagen zu können.

Haben Sie Haustiere?
Schafe, Kühe, Schweine.

Was mögen Sie eher: Sommer oder Winter?
Sommer, aber noch lieber Frühling, wenn die Natur erwacht.

Wohin fahren Sie im Urlaub: lieber ans Meer oder eher in die Berge?
Weder noch. Am liebsten dahin, wo man was sieht und entdecken kann.

Was würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?
Ein gutes Buch, ein Taschenmesser und Fotos (Frau, Kinder, Traktoren).

Und wen?
Meine Frau (und meine Kinder).



Enrico Gropp vor seiner Nebenerwerbs-Rinderherde bei Andisleben.

FOTO: JENS KÖNIG